



Moritz Brosig

1815–1887

Orgelkompositionen

I

Herausgegeben von
Dr. Otto Depenheuer



DR. J. BUTZ • MUSIKVERLAG • BONN

Verl.-Nr. 1300

Vorwort

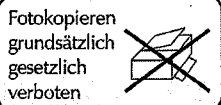
Zwei Persönlichkeiten prägten die „Breslauer Schule“ der Kirchenmusik: Adolf Hesse (1809-1863) repräsentierte ihre evangelische, Moritz Brosig (1815-1887) ihre katholische Linie. Brosig ist seiner schlesischen Heimat zeitlebens verbunden geblieben. Mit 27 Jahren übernahm der Sohn eines oberschlesischen Rittergutsbesitzers das Amt des Domorganisten in Breslau, zehn Jahre später das des Domkapellmeisters. Seine Orgelmusik, insbesondere seine Improvisationskunst standen in hohem Ansehen. Dabei verstand sich Brosig nie als Konzertorganist: außerhalb des Domes ist er nie aufgetreten, und Orgelkonzerte außerhalb des Kirchenraumes wären ihm nicht in den Sinn gekommen. Dieses Selbstverständnis spiegelt sich auch in seinen Orgelwerken wieder:

Diese sind – von Werken mit pädagogischer Zielsetzung abgesehen – ausschließlich für den Bedarf des katholischen Organisten geschrieben. Es überwiegt die – in der Regel leicht bis mittelschwer ausführbare – Kleinform, die sich zwanglos in die Liturgie des katholischen Gottesdienstes einfügen läßt. Seine Werke sind mithin Gebrauchsmusik im guten Sinne des Wortes: der Tonsatz homophon, dabei klar und sauber, „keine Note zu viel oder zu wenig“ (Clausnitzer). Die „stets gewährte Vornehmheit in der Melodik und Gediegenheit im Satz“ (Weigl) gewährleisteten auch heute ihre uneingeschränkte praktische Verwendbarkeit sowohl im Gottesdienst wie im Unterricht.

Die Klangvorstellungen und Registrierungsanweisungen Brosigs orientieren sich an der von Janacek und Müller in den Jahren 1803-1805 erbauten dreimanualigen Domorgel, die mit ihren 60 Registern bereits ganz dem romantischen Klangideal verpflichtet war: grundtönig, wenig Mixturen und Zungenstimmen. – Die Neuauflage ausgewählter Orgelwerke folgt der vom Originalverleger Leuckart, Leipzig, noch zu Lebzeiten des Komponisten (1878ff) veranstalteten dreibändigen Auswahlammlung.

Bonn, im Dezember 1992

Dr. Otto Depenheuer



Präludium und Fuge e-moll

Volles Werk ohne Mixturen

The image displays a musical score for a three-part setting of the 'Präludium und Fuge e-moll' from the Notebook for Anna Bach. The score is arranged in four systems, each with three staves. The top staff is in treble clef, and the two bottom staves are in bass clef. The key signature is one flat (B-flat), and the time signature is common time (C). The music is written in a Baroque style, featuring complex polyphonic textures with many sixteenth and thirty-second notes. The first system shows the beginning of the piece with a treble clef and a common time signature. The second system continues the polyphonic texture. The third system shows the continuation of the piece. The fourth system concludes the piece with a 'poco ritard.' marking in the bass staff.

Präludium G-Dur

Bewegt

Man.

Ped.

Ped.

Ped.

Ped.

ritardando.

Ped.

ritar - dan - do.

Vorspiel zu "Liebster Jesu, wir sind hier"

Für zwei Clav. und Pedal. Die Chormelodie ist auf einem stärker registrierten Manual zu spielen

The first system of the prelude consists of two staves. The right hand (treble clef) begins with a whole rest, followed by a series of eighth-note chords and a melodic line. The left hand (bass clef) plays a rhythmic accompaniment of eighth-note chords and single notes.

The second system continues the musical texture. The right hand features a melodic line with a trill (tr) on the final note. The left hand maintains the accompaniment with some chordal changes.

The third system introduces the *Cantus firmus* in the right hand, which is a steady, rhythmic melody. The left hand continues with the accompaniment.

The fourth system continues the *Cantus firmus* in the right hand. The left hand accompaniment features some chromatic movement and chordal shifts.

The fifth system shows the *Cantus firmus* in the right hand. The left hand accompaniment includes some sixteenth-note patterns and chordal textures.

The sixth system concludes the prelude. The *Cantus firmus* in the right hand ends with a final cadence. The left hand accompaniment provides a solid harmonic foundation.

Fantasie über "Christus ist erstanden"

Christ ist erstanden
 von der Marter alle,
 des solln wir alle froh sein,
 Christus will unser Trost sein.
 Kyrie eleis!

Wär er nicht erstanden,
 wär die Welt vergangen.
 Seit daß er erstanden ist,
 loben wir den Herren Jesu Christ.
 Kyrie eleis!

Alleluja, alleluja, alleluja.
 Des solln wir alle froh sein,
 Christus will unser Trost sein!
 Kyrie eleis!

Maestoso Volles Werk

Präludium und Fuge e-moll	3
Präludium und Fuge C-Dur	6
Präludium und Fuge fis-moll	9
Präludium f-moll	14
Präludium G-Dur	15
Präludium b-moll	16
Präludium G-Dur	18
Präludium und Fuge g-moll	19
Vorspiel zu "Nun sich der Tag geendet hat"	24
Vorspiel zu "Auf meinen Gott"	25
Vorspiel zu "Liebster Jesu, wir sind hier"	28
Vorspiel zu "Aus tiefer Not schrei ich zu dir"	30
Vorspiel zu "O Haupt voll Blut und Wunden"	32
Fantasie über "Christus ist erstanden"	34